

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Am XII. Sonntage nach Trinitatis. Marc. 7, 31 - 37.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

den **H**Errn. Soll man eine Last Berg- an wälzen, so sincket sie leicht wieder zurück. Stämmet man sich da nun nicht mit neuer Kraft entgegen, und fährt mit dem Wälzen fort, bis man die Last auf den Berg hinauf hat; so ist die Arbeit vergeblich. So sollen Kinder Gottes im Wälzen und Hinbeten ihrer Last auf Gott nicht ermüden, sondern damit in Geduld anhalten, bis das Herz in Gott getrost, ruhig und gewiß worden ist, daß Gott auf alle ihre Umstände in Gnaden sehe, und ihr Bestes väterlich besorge.

Er thut hinzu: und hoffe auf Ihn. Hilft dein Heyland nicht gleich, und nicht, wie du es gut findest; so hoffe auf ihn. Er weiß die rechte Zeit; Er weiß auch, was dir nützlich ist. Er, derselbe, wirds daher gewiß wohl machen. Hoffet also ein Gläubiger auf den HErrn, und befehle ihm seinen Weg in kindlicher Gelassenheit; so erfähret er des HErrn Herrlichkeit, der alles, alles wohl mit ihm machet.

Was David in diesen Worten von dem HErrn rühmet, daß er nemlich alles wohl mache; eben das müssen alle Kinder Gottes, aus eigener lebendiger Erfahrung, von ihm rühmen, und werden endlich in der seligen Ewigkeit, wenn sie sein Wohlmachen völlig einsehen werden, Ihn darüber mit vollkommenem Lobe ewig verherrlichen. In unserm heutigen Evangelio bekennet das Volk von Jesu, daß er alles wohl gemacht habe. Und das ist der rechte Name unsers Heylandes. Er ist der HErr, der alles wohl gemacht hat, machet und machen wird; Er sey gelobet! Wir wollen dißmal auf diesen HErrn, als den alles wohlmachenden Jesum, unser Herz richten. Er aber gebe dazu seine Gnade und Segen, um seines Namens willen!

Text.

Marc. 7, 31-37.

Und da der HErr Jesus wieder ausging von den Grenzen Tyri und Sidon: kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehen Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war: und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spüzete, und rührete seine Zunge. Und sahe auf gen Himmel, seufzete und sprach zu ihm: Zephata, das ist, thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, ie mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die maasse, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben machet Er hörend, und die Sprachlosen redend.

D J E

Iesu, mache es auch icht, durch dein Wort, mit uns allen wohl, Amen!

Wir richten unsere Andacht

auf den alles wohl machenden Iesum, und sehen,

- 1) Wie Er sich, als einen solchen, vom Anfange der Welt bis iezo bewiesen, und
- 2) Wie wir Ihn, als einen solchen, an und in uns erfahren können.

Erster Theil.

Iesus ging wieder aus von den Grenzen Tyri und Sidon, da er an dem Cananäischen Weibe und ihrer Tochter alles wohl gemacht hatte, und kam mitten unter die Grenze der zehn Städte, weil er den Tauben und Stummen, in dem Lichte seiner Allwissenheit, wohl sahe, und es so wol mit ihm, als vielen andern Elenden, alles wohl machen wolte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war. v. 32. Das war also ein recht elender Mensch. Wir mögen an demselben sehen, was die Sünde in den Augen Gottes für ein Greuel seyn müsse, da er, um derselben willen, sein vollkommenes Geschöpf, uns bisweilen so mangelhaft vor Augen stellet, daß wir sehen sollen, wie hoch Gott die Sünde verabscheue. Wir mögen uns auch bey diesem elenden Menschen fragen: Wie wir denn unser Gehör und Sprache bisher angewendet haben? Zur Verherrlichung Gottes, oder zu seiner Verunehrung, und unserer Seelen Schaden?

Das Volk war mitleidig gegen diesen Elenden, es brachte ihn zu Iesu, und bat, daß Er seine Hand auf ihn legen, und ihm helfen wolle. So mitleidig und erbarmend sollen auch wir gegen unsern elenden Nächsten seyn; wir sollen ihm helfen, so viel wir vermögen; und wenn wir ihm nicht zu rathen wissen, sollen wir ihn zu Iesu mit Gebet bringen, und bitten, daß Er ihm helfen wolle. Das gefällt dem Herrn wohl, und Er läßt uns erfahren, daß Ihm unsere Liebe angenehm sey, und läßt uns seine Herrlichkeit sehen.

Der Herr nahm ihn von dem Volke besonders, damit das Volk auf sein Wunder desto besser mercken könnte. Er legete ihm die Finger in die Ohren, und rührte ihm seine Zunge mit seinem Speichel, die auch seiner menschlichen Natur mitgetheilte allmächtige Kraft anzuzeigen. Er sahe gen Himmel, seinen Vater zu ehren. Er seufzete, aus Mitleiden
(Schub. kurze Ev. Post.)

den; und sprach mit allmächtiger Kraft: Ephatha! Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los und redete recht. Er sprach, der allmächtige Heyland, und es geschah; Er gebot, und es stund da. Jesus verbot, daß das Volk davon kein Gerede machen sollte. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten v. 36. Das war bey ihnen eine Schwachheit aus dem gar zu grossen Willen des Herzens. Gehorsam gegen das Verbot Jesu wäre besser gewesen, als ihr Ausbreiten seines Wunders wider seinen Willen.

Sie verwunderten sich über die Maassen, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht! Hiemit bekennen sie Ihn, ihnen selber unwissend, für den Schöpfer Himmels und der Erden, der alles wohl und gut geschaffen hatte, 1 Mos. 1, 31. Die Tauben machet er hörend, und die Sprachlosen redend. Hiemit bekanten sie ihn für den Heyland der Welt, von dem vorher gesagt war, daß er solche Wunder thun würde Jes. 35, 5. 6. Und so hatte unser Jesus sich an dem Tauben und Stummen, an den andern Elenden, und an dem ganzen Volcke bewiesen, als einen alles wohl machenden Jesum. Wir wollen in die heilige Schrift hinein gehen, und unsern Jesum als einen solchen, weiter, doch mit wenigem, betrachten. Unser Jesus hat alles wohl gemacht, da Er

1) In dem ewigen Liebes-Rathe Gottes sich für uns verbürgete, und sich erbot, in der Fülle der Zeit, uns durch Leiden des Todes zu erlösen. Wie wohl hat es Gott, die Liebe, und insonderheit der Sohn Gottes, da nicht mit uns gemacht? Gebt unserm Gott die Ehre! Der Sohn Gottes hat alles wohl gemacht

2) In dem grossen Werck der Schöpfung. Himmel und Erde und eine jede Creatur ist vollkommen wohl gemacht, also, daß man, in Betrachtung derselben, mit Verwunderung und Anbetung, ausrufen muß: Der Herr hat alles wohl gemacht. Wie wohl hat es nicht der Sohn Gottes gemacht, da Er 3) den ersten Eltern aus der Sünde heraus half. Leset es ausführlich 1 Mos. 3. Er ließ sie seine Stimme, ohne Zweifel in einem Wetter, hören, und erschreckte sie dadurch. Er rief dem Adam, der mit seinem Weibe sich versteckt hatte, weil sie nackt waren. Er fragte ihn, ob er nicht von dem verbotenen Baum gegessen habe, und setzte sie beyde dadurch in ein durchdringendes Erschüttern. Adam schob die Schuld der Sünde auf das Weib, das Weib aber auf die Schlange. Der Herr kündigte der Schlange ihr Urtheil an, und verhieß den ersten Eltern, daß Er, als der Weibes-Saame, als Gott und Mensch in Einer Person, sie dereinst aus der Sünde und aus der Macht

Macht des Teufels erlösen wolte. Er verfluchte den Acker, aus liebender Gerechtigkeit und gerechter Liebe, theils den Menschen zu züchtigen, theils auch sein Herz von dem Ankleben an das Irdische los zu machen, und den Himmel zu richten.

Dem Weibe legte Er auf, daß sie mit Schmerzen Kinder gebähren, und daß ihr Wille dem Willen des Mannes, ihres Herrn und Hauptes, solte unterworfen seyn. Wie wohl, wie wohl hat es nicht der HERR auch hierin gemacht, da Er dem Ehe- Stande ein solch heylsames Gewürke beygeleget hat. Er legte dem Adam die Arbeit auf, allerdings zur Züchtigung; aber auch zugleich zu einer heylsamen Arzeney an Leib und Seel. Müßiggang ist aller La- ster Anfang, und stürzet den Menschen, dem Leibe nach, in viele Kranckheiten. Die Arbeit aber, in gebührender Ordnung, verwahret den Menschen vor vielen Sünden, und erhält den Leib, so lange Gott will, gesund und munter.

Der Tod ist noch übrig. Denn der Sohn Gottes kündigte den ersten Sündern, und in ihnen allen ihren Nachkommen an, daß sie wieder zur Erde werden solten. Das ist ja fürchterlich! Und wie kann denn auch hierin alles wohl gemacht seyn? Antwort: Bleibet der Sünder gottlos, so mag ihm der Tod ja wol erschrecklich seyn. Aber dann ist es auch wohl und gut gethan, daß die Erde von solchen Bösewichtern gereinigt wird. Wird aber der Mensch gläubig an Jesum, so ist ihm der Tod eine süße Einführung in die Ruhe, eine Auflösung von allem Jammer, und eine fröhliche Einführung in alle Seligkeit. Einem Gläubigen mag man wol mit dem Leben, aber gewiß nicht mit dem Tode drohen. Dort, nicht hier, ist sein Vaterland und herrliches Erbe.

Müssen wir nun nicht sagen, daß der Herr alles wohl gemacht habe? Ja; denn Er demüthigte die ersten Eltern, durch die Vorhaltung ihrer Sünden; Er machete ihre Herzen lebendig, durch sein süßes Evangelium; Er kündigte ihnen an, die väterliche Züchtigungen ihres Falles, welche ihnen aber auch herrliche Arzeneyen sind nach Seel und Leib. O guter Jesu, du hast alles, alles wohl gemacht! Stimmet doch, ihr Gläubige, da ihr diß jetzt höret, in eurem Herzen, eurem alles wohl machenden Jesu ein frohes Hallelujah! an.

Jesus hat alles wohl gemacht, da er 4) seine Kirche, durch das Alte Testament hindurch, so wunderbar regieret und geschützet hat. Ich will nur drey Begebenheiten anführen. GOTT hatte ihm das Volk Israel zum Leib- Volk erwöhlet, und verheissen, daß aus demselben der Messias gebohren werden sollte. Seine wunderbare Regierung führte

diß Volk recht wunderbar in Egypten. Egypten ward durch Joseph vom Untergange in der siebenjährigen Theurung errettet. Der nachher regierende Pharaon wolte das Volk unterdrücken. Dem Satan, der einmal nach dem andern wider diß Volk wüthete, war es dabey um den Messiam zu thun; den wolte er in den Israeliten ausgerottet wissen. Aber wie wohl machte es JESUS, der Sohn Gottes! Er half seinem Volk heraus aus Egypten, und hindurch durch das rothe Meer. Die Egyptier aber ersäufete er in demselben. Auch hierin hat er alles wohl gemacht.

Haman, wie wir in dem Büchlein Esther lesen, wolte das Jüdische Volk vertilgen. Satan war in dem Haman wieder auf den Messiam gerichtet, und wolte desselben Herkommen aus diesem Volcke hintertreiben. Man liest aber mit Verwunderung, wie wunderbar der wunderbare HERR diesen bösen Haman gestürket, ihn an dem Galgen, an welchem er den Mardochai erwürgen wolte, hingerichtet werden lassen, und seine Kirche beschützet hat. Er hat alles wohl gemacht!

Herodes wolte JESUM, da er gebohren war, erwürgen. Aber wie wohl machte es nicht der gute Heyland? Und Herodes mußte, wider seinen Willen und Danck, den gekommenen Heyland, durch seinen Kinder-Mord, in alle Welt ausposaunen. Ihr lieben Kinder Gottes, seyd ihr nicht selig, da ihr diesen wunderbaren und alles wohl machenden JESUM zum Freunde habt? Stärcket euch im Glauben an Ihn, den HERRN, der da mitten unter seinen Feinden herrschet. Wandelt in Ihm behutsam, daß die Welt an euch mit Recht sich nicht stoßen könne. Lüget, lästert und drohet sie; seyd stille und harret auf den HERRN. Er wird euch wunderbar erretten, und auch mit euch alles, alles wohl machen.

5) JESUS hat es unaussprechlich wohl gemacht in dem grossen Werke der Erlösung. Durch Stolz waren wir gefallen. Siehe, spricht dabey der Vater, mein Knecht wird weislich thun, er wird alles wohl machen, und das Werk der Erlösung wunderbar herrlich hinaus führen. Jes. 52, 13. Das that auch JESUS. In der tiefesten Erniedrigung küßete er unsern Stolz, versöhnete uns mit GOTT, und überwand den stolzen Lucifer. Er ward gleichsam vor allen Creaturen zu schanden, und erwarb uns dadurch die Herrlichkeit Gottes; Er ward ein Fluch, und erwarb uns den Segen; Er ward nicht elend, und erwarb uns ewige Glorie; Er ward ein Wurm, und erwarb uns die Macht, Gottes Kinder und Erben zu werden; Er starb, und erwarb uns das ewige Leben. O wie wohl, wie wohl hat es unser JESUS gemacht! Er hat alles wohl gemacht.

6) In

6) In Erhaltung und Regierung seiner Kirche durch die verfloßnen Zeiten Neues Testaments. Wie hat nicht Satan gesucht, die Kirche Christi in ihrem eigenen Blute zu ersticken? Und JESUS düngete mit dem Blute seiner Heiligen gleichsam seine Kirche, und vermehrte dadurch seine Anbeter. 7) Er wird auch alles wohl machen bis ans Ende. Er hat schon alles abgemessen und abgewogen, und seiner Kirche den Sieg bestimmt über den Drachen. Daher rufen die Seinen im Glauben zum voraus: Es ist geschehen! Wir haben ihn überwunden durch des Lammes Blut! Wie wohl wird Er's nicht machen, wenn Er 8) kommen wird, sie heim zu holen, und die Gottlosen von seinem Angesicht zu vertilgen. Und das erwarten wir mit erhabenen Häuptern, und sehnen uns nach unserer Erlösung. Spricht Er: Siehe, ich komme bald! So antworten sie fröhlich und sehnd: Amen, ja, komm, HERR JESU! Thue ihnen doch das ein Welt-Kind nach! Ja, da höret alle Hohen, Großthum, Pracht, Weisheit und Klugheit der Welt auf, wenn der Tod, das Gerichte und die Hölle sich einstellen. Aber eben da bricht die Weisheit, Pracht, Glorie und Zerrlichkeit der Kinder Gottes, in ihrem vollen Glanze, hervor. Das wissen die von der Welt verachtete Kinder Gottes; daher ist ihnen Christi Schmach die rechte Ehre, und die niedrige Nachfolge ein wahres Vergnügen; im Gegentheil aber ist ihnen die Freude der Welt die bitterste Melancholie, und die Ehre der Welt lauter Schande. Daher wird sie auch ihr Haupt von den Böcken dereinst scheiden. Werden diese Feinde Christi rufen: O ihr Berge fallet über uns! So werden die Gläubige jauchzen: Der HERR hat alles wohl gemacht! Gebt unserm GOTT die Ehre!

Anderer Theil.

Lasset uns nun auch sehen, wie wir den HERRN JESUM, als einen alles wohl machenden JESUM, in und an uns, erfahren können und sollen. Und da wende ich mich sogleich zu euch, die ihr bisher in eurem sündlichen Elende blieben seyd, ungeachtet JESUS CHRISTUS euch so oft und liebevoll seine Hülfe angeboten hat, und bitte euch: Lasset, ach, laßt euch doch noch von Ihm helfen! Er will auch mit euch alles so wohl machen, daß euer Herz und Mund seine Liebe nicht genug wird erheben können. Sehet an, ich bitte euch, den Tauben und Stummen; war er nicht ein elender Mensch? Ach, wahrlich! ihr seyd geistlich noch viel elender. Nicht allein geistlich taub und stumm, sondern gar todt in Sünden. Der

Taube und Stumme ließ sich zu Jesu bringen. Ihr Lieben, wie oft, ach wie oft seyd ihr angefasst worden; wie oft hat man euch zu Jesu bringen wollen! Aber sehet, bisher habet ihr nicht mit zu Jesu gehen, noch euch von ihm helfen lassen wollen. Ich bitte euch denn auch jetzt: Kommet mit zu Jesu: Er will, Er wird euch helfen. Fraget ihr: Wie denn? So höret: Er seuffzet doch jetzt, euch zu Jesu nahende, der vor der Thüre eures Herzens stehet, und sprecht: Ach Herr Jesu, hilf mir Elenden; mache es doch auch mit meiner elenden Seele wohl! Nahet euch zu ihm, nach dieser Predigt, bekennet ihm eure bisherige Widerspenstigkeit, und bittet ihn: Ach Herr Jesu, erbarme dich mein, und errette meine arme Seele! Glaubet, die Kinder Gottes fassen euch mit an, und bitten mit euch: Ach Herr Jesu, hilf den Elenden! Meynet ihr nicht, daß Jesus euch erhören werde?

Lasset denn aber auch von eurem Heylande euch besonders nehmen, und mit euch handeln, wie ers euch nöthig erkennet. Er wird euch nemlich überzeugen, daß ihr allen Sünden redlich absagen, und von den Welt- und Fleisches-Lüsten euch absondern und ausgehen müßet. Heraus demnach aus der euch bisher so lieb gewesenenen Sünde, und weltlichen Gesellschaften! Heraus aus eurer eigenen Gerechtigkeit und Ehrbarkeit? Könnet ihr in den weltlichen Lüsten, in eurer elenden Ehrbarkeit und Gerechtigkeit, selig seyn? Nimmermehr! Ey nun, so gehet aus, und sondert euch ab von allem, das dem Herrn ein Greuel ist, und mit seinem reinen Sinne nicht bestehen kan; so wird er euch annehmen, und euer Gott und Vater seyn, und euch für seine Söhne und Töchter erkennen. Ich bitte euch, ist das nicht eine höchst nöthige und selige Sache? Wo mag euch doch wol in Zeit und Ewigkeit besser seyn, in der Sünde, oder bey Jesu? Werdet ihr einen redlichen Anfang machen, der Sünde und Welt abzusagen, und zu Jesu mit Gebet zu gehen; so werdet ihr bald einsehen, wie die Sünde und Welt-Lust den Tod mit sich führen, wie aber allein, allein bey und in Jesu Leben und Seligkeit zu finden sey.

Da wird dann der Herr Jesus euch seine Finger in die Ohren legen, und euch das Ohr, durch seinen Geist, wecken, daß ihr hören werdet, wie ein Jünger. Ihr werdet dann sein Wort gar anders hören und lesen, als vorher. Es wird euch auch nach und nach verständlich, wohlschmeckend und süsse werden, und ihr werdet in und an demselben gar eine andere und Herz-erquickende Freude finden, als ihr vorher in der Sünde und Welt gehabt habet. Und eben da wird Jesus auch eure Zunge rühren, daß ihr dieselbe, im Bitten und Flehen zu Gott werdet brauchen können. O wie angenehm wird es euch seyn, mit Gott eurem Heylande im Gebet zu reden! Da

Da wird er dann auch sein lebendigmachendes Wort euch in eure Herzen hinein sprechen, daß ein ieder mit Freuden wird sagen können: Nun, nun hat mir der Herr geholfen! Er hat mich lebendig, redend, hörend, sehend und wandelnd gemacht! Er hat mir meine Sünden vergeben, mich begnadiget, mit seinem Geiste gesalbet, und zu seinem Kinde angenommen. Er hat in und mit mir alles, alles wohl gemacht; gebet Ihm, unserm Gott, die Ehre!

Wenn der Herr Iesus unter euch besonders genommen, und in eine wahre Buß-Arbeit eingeführet hat, den ermahne ich herzlich: Bleibe in der Hand Iesu, und laß dich von Ihm bearbeiten, wie Er will. Er wird mit dir alles wohl machen, so wohl machen, daß dein Herz und Mund seines Lobes und Ruhmes voll seyn wird.

Ihr Gläubige, ich weiß, ihr sprecht mit mir von Herzen: Iesus hat mit uns alles wohl gemacht, und wird noch ferner alles wohl machen; Ihm sey Lob und Ehre! Ich versichere euch, Iesus wird euch, aus Liebe, noch manches Kleinod schenken, und euch bisweilen so brünstig an sein Herz drücken, daß euch die Thränen mildiglich über die Wangen fließen werden. Nämlich an Creuz wird Er euch nicht fehlen lassen; Warum? Darum, weil Er mit euch alles, alles wohl machen will. Kommet nun ein Leiden nach dem andern, und wisset ihr bisweilen nicht wo aus oder ein; so stärcket euch mit diesem Worte: Er hat alles wohl gemacht; Er wird alles wohl machen! Nehmet das Leiden willig auf euch, befehlet euren Weg dem Herrn, und hoffet auf Ihn; Er wirds wohl machen. Nehmet ihr das Creuz, als eine leichte Last Iesu, willig und stille auf euch, so wird es euch dereinst zu lauter Herrlichkeit werden. Weinet demnach in der Stille, duldet in der Stille, leidet und beuget euch in der Stille, hoffet, und seyd starck im Hoffen, mit Gelassenheit in dem Willen des, der alles, alles wohl machet!

Herr Iesu, wir beten dich demüthig an, und sprechen mit unserm ganzen Wesen: Du, Herr, hast alles wohl gemacht, wirst auch alles wohl machen in Zeit und Ewigkeit.

Sey ewig gelobet, du alles wohl machender

Iesu, Amen! Amen!

Am